

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 91.

Halle, Freitag den 20. April  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Telegraphische Depesche.

Triest, Mittwoch, d. 18. April. Der Dampfer aus der Levante ist eingetroffen, und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 9. April. Nach denselben wird die Verkündigung eines neuen Finanzsystems amtlich demontirt. Es hieß, daß statt der Kopfsteuer andere dreifache Steuern, unter verschiedenem Namen beabzichtigt würden. Sämmtliche verhaftete Christen wurden zur Osterfeier unter Bürgschaft des Patriarchen entlassen. — Der Aufstand der Kurden ist unterdrückt.

Aus Athen vom 18. bringt der Dampfer die Meldung, daß der Adjutant des Königs, Bogaris, zur Beglückwünschung des Kaisers Alexander nach Petersburg abgereist ist. (S. B.)

## Deutschland.

Berlin, d. 18. April. Die Nachricht, daß die Instruction für den russischen Bevollmächtigten in Wien am 16. eingetroffen sei, wurde unter der Voraussetzung in die Presse gebracht, daß dieselbe dahin lautete, die Forderungen der Westmächte in Betreff des dritten Punktes einfach abzuweisen. Die Bestätigung, welche dieser Nachricht durch die, wie man erfährt, schon gestern stattgefundene Wiedereröffnung der Konferenz in Wien zu Theil geworden ist, erstreckt sich jedoch bis jetzt nur auf den ersten Theil derselben. Was die Ablehnung der Forderungen der Westmächte betrifft, so scheint sich herauszustellen, daß dieselbe keinesweges eine so entschiedene gewesen, wie die anfänglich verbreiteten Gerüchte befürchten ließen. Nach bei Weitem glaubwürdigeren Nachrichten aus Wien soll das Petersburger Cabinet keinesweges die Forderungen der Westmächte abgelehnt, sondern nur verlangt haben, daß dieselben sowie auch Oesterreich die betreffenden Forderungen in Vorschlägen formuliren möchten, welche geeignet wären, weitere Verhandlungen über den dritten Punkt anzuknüpfen und durchzuführen. — Ueber die Stellung Oesterreichs zu Frankreich fehlt es an authentischen Nachrichten, welche die darüber so vielfach kursirenden Gerüchte bestätigen oder widerlegen könnten. Man weiß hier weder von einer Spannung noch von einem innigen Anschlusse Oesterreichs an Frankreich hinsichtlich der schwebenden Verhandlungen. Nach dem betreffenden Artikel des „Moniteur“ ist anzunehmen, daß die Westmächte sich einer jener mildereren Formulierungen des dritten Punktes angeschlossen haben, welche Oesterreich vertreten hat. — Dasselbe ist von dem Verhältnisse zwischen Preußen und Oesterreich zu sagen. Auch hier ist weder von einer Annäherung noch von einer Spannung die Rede, da Preußen niemals in Bezug auf die Interpretation der vier Punkte vermittelnd aufgetreten ist. — Aus Sebastopol verlautet, daß die französische Armee bestimmten Befehl erhalten habe, den Sturm auf die Festung zu versuchen, sobald das am 9. d. begonnene Bombardement den Weg dazu eröffnet hat.

Berlin, d. 16. April. Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ schreibt: „Am das Andenken des verewigten Kaisers Nikolaus I. von Rußland zu ehren, haben des Königs Majestät zu befehlen geruht, daß das 6. Kürassier-Regiment für seinen nun in Gott ruhenden Chef eine Gedächtnisfeier abhalten und dieselbe am 23. April d. J. in Brandenburg statthaben soll. Dieselbe wird aus einer Parade des Regiments (zu Fuß), welche um 11 Uhr Vormittags anderaumt ist und einem darauf im dortigen Dom abzuhaltenden Gottesdienste bestehen. Alle in Berlin, Potsdam und Brandenburg anwesenden Militärs, welche Inhaber russischer Orden und Ehrenzeichen sind, sie mögen noch im Dienst sich befinden oder verabschiedet sein (letztere aber nur sofern, als sie es selbst wünschen und sich deshalb bei den resp. Kommandanturen gemeldet haben) sollen auf Allerhöchsten Befehl an der Feier Theil nehmen und haben sich vor 11 Uhr in der St. Annenstraße zu versammeln, dem Regiment gegenüber aufzustellen,

und wenn die Parade vorbei ist, denselben nach der Kirche zu folgen. Alles erscheint im Parade-Anzuge. Die höheren Ordensklassen tragen das Band über dem Rocke.“

Gestern Vormittag 11 Uhr fand die zweite diesjährige Frühjahrs-Parade vor dem Könige unter den Linden statt. Dieselbe bestand aus drei Infanterie-Regimentern, Kaiser Alexander, Kaiser Franz und Garde-Reserve; zwei Cavallerie-Regimentern, Garde-Dragoner- und 2. Garde-Mann-Regiment; dem Garde-Schützen-Bataillon, der Garde-Pionier-Abtheilung und dem Garde-Artillerie-Regiment. Der General-Lieut. v. Möllendorf commandirte die Parade. Sr. Maj. trug den Waffenrock des Garde-Artillerie-Regiments.

[Sitzung der Zweiten Kammer am 18. April.] Der Präsident zeigt an, daß morgen, am Donnerstag, das Telegraphengesetz auf die Tagesordnung von ihm gesetzt worden und daß am Freitag die Verhandlungen über das Concursgesetz ihren Anfang nehmen werden. Auf der heutigen Tagesordnung steht als erster Gegenstand der Bericht der vereinigten Commissionen für Finanzen und Handel über den Antrag des Abg. v. Sänge, betreffend die Besetzung des Bundesrats. Die Commission hat, wie schon früher mitgetheilt, schließlich folgende Resolution zur Annahme empfohlen: „Die Kammer erkennt in voller Uebereinstimmung mit der königl. Staatsregierung die nachstehenden Einwirkungen des Bundesrats auf den Handel und die Abredei Preußens an, und sie erwartet, nach den von der königl. Staatsregierung gemachten Mittheilungen, daß dieselbe keine zur Abschaffung des Bundesrats geeignete Gelegenheit unbenutzt lassen wird.“ Zu diesem Antrage der Commission wird heute folgender Antrag vom Abg. v. Sänge eingebracht. Die Erste Kammer wolle beschließen: den zweiten Satz des bezeichneten Antrages, von den Worten: „und sie erwartet“ bis zum Schluß zu streichen und dafür zu setzen: „sie erachtet den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet, um einschneidende Schritte zur Beseitigung des Bundesrats zu thun, und erwartet von der königl. Staatsregierung, daß sie sichtlich auf diesen Zweck gerichtete Maßregeln nehmen werde.“ Zur Debatte empfängt zuerst das Wort der Abg. v. Hennig, um den obgedachten Antrag näher zu motiviren: er sowohl, wie später der Antragsteller selbst suchen zu beweisen, daß die gegenwärtigen politischen Verhältnisse Gelegenheit gäben, die schwebende Frage wegen des Bundesrats endlich zur Entscheidung zu bringen. Gegen diese Ansicht und für den Antrag der Commission erklären sich die Abg. Jacobs (Potsdam), v. Mallindrot und v. Wittke-Rollande. Der Abg. Brämer gebt bei dieser Gelegenheit die russischen Handelsverträge; hier Erleichterungen für den preussischen Handelsstand zu erlangen, hält auch dieser Redner den jetzigen Zeitpunkt für den geeigneten. Der Minister-Präsident erklärt sich kurz für Verwerfung des v. Sänge'schen Antrages und für Annahme des Commissionsantrages. Die Regierung sei von der Wichtigkeit, welche die Beseitigung des Bundesrats wünschenswerth mache, innigst durchdrungen; sie sei daher in diesem Sinne eine ihrer schwersten Sorgen; aber für die Sache, thätig zu sein, würde besser durch Schweigen als durch Worte eingeleitet. Der v. Sänge'sche Antrag wird schließlich abgelehnt und der der Commission fast einstimmig angenommen. — Der darauf folgende Gegenstand der Verhandlung betrifft den Gesetzentwurf in Betreff der Patents-Ausschüsse in der Fassung von den ehemals königl. sächsischen Kammer beschlossenen Fassung ohne Debatte an. — Den dritten Gegenstand der Tagesordnung bildet der Bericht der Commission für den Antrag des Abg. Rahn und Genossen, wegen Regulirung der Decem-Verhältnisse in der Provinz Schlesien. Nach den längeren Auslassungen der Abg. Rahn, v. Grävenitz (Ebing) und Ulrich bringt der Abg. Wenzel den Antrag ein, den Rahn'schen Antrag dem Staatsministerium zur Ermüdung zu überweisen, da die Kammer zu wenig informiert sei, um über denselben genügend urtheilen zu können. Diefem Antrage, dem auch der Cultusminister beistimmt, ertheilt die Kammer schließlich ihre Zustimmung. — Es folgt die Beratung von Petitionsberichten. Eine längere Debatte erweckt die Petition mehrerer ländlichen Verfassungen um Wiedereinführung des Strafmittels der körperlichen Züchtigung bei gewissen Verbrechen. Die Commission empfiehlt Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung; der Abg. Wenzel beantragt, über dieselbe zur Tagesordnung zu gehen. Bei namentlicher Abstimmung erlassen sich für den Antrag des Abg. Wenzel 124 und dagegen 66 Abgeordnete; der Uebergang zur Tagesordnung ist somit angenommen.

Der Abgeordnete v. Bardeleben hat der Zweiten Kammer einen von 15 anderen Abgeordneten fraktion Bethmann-Hollweg) unterzeichneten Gesetz-Entwurf zur Annahme vorgelegt, dessen einziger Artikel lautet:

Bis zum Erlaß des in Art. 69 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 verheißenen Gesetzes über Feststellung der Wahlbezirke erfolgen die Wahlen der Abgeordneten zur Zweiten Kammer in denjenigen Wahlbezirken, in welchen die Wahlen für die dritte Legislatur-Periode dieser Kammer stattgefunden haben. An diesen Wahlbezirken, so wie an der Zahl der in denselben zu wählenden Abgeordneten darf bis zu gedachtem Zeitpunkte nichts geändert werden.

Die Motive lauten: „Festhalten des bestehenden Zustandes und Ausschließung administrativer Willkür.“

Hier angelangte Schreiben aus Paris wollen wissen, daß der Kaiser der Franzosen allerdings beabsichtigt, eine Reise nach Wien zu machen, und zwar über Straßburg, Karlsruhe, Stuttgart und München. Auf der Rückreise würde Napoleon III. auch Dresden berühren. Man unterhält sich nun hier viel darüber, ob in letzterem Falle auch eine Einladung an denselben nach Berlin von hier aus ergehen werde. Gerade in den höhern Kreisen wird dieser Gegenstand am meisten besprochen. (D. A. 3.)

**Wien, d. 17. April.** Die „Austria“ enthält folgende in den Spalten eines halbsoffiziösen Blattes bemerkenswerthe Expectation, welche die mit dem Eintritt des Herrn v. Bruck in das Ministerium erfolgte Wiederaufnahme der deutschen Zollvereinigung andeutet:

Wie das österreichische Gesetzbuch unter Joseph II. begonnen und zu Anfang dieses Jahrhunderts vollendet, durch die Revolutionsstürme von 1848 unberührt, nun für das ganze Kaiserreich gilt, so wird der Entwurf der volkswirtschaftlichen Einigung von ganz Mitteleuropa, wie er vor einem halben Jahrzehnt aus dem kaiserlichen Handelsministerium hervorgegangen ist, für das deutsche Bundeswesen von Bedeutung werden. Was von weinereu Reimen darin liegt, wird durch die begonnenen Weltstürme nur um so schneller abproben und wachen. Die Vision der Zukunft sind gezogen und (vielen mag es als ein Traum erscheinen) Oesterreich vertritt als wahrer Präsident des deutschen Bundes wieder einmal allein, aber vollmächtig genug, die Interessen von ganz Deutschland, vielleicht auch bald die spezifischen Interessen von Norddeutschland, der russischen Handelsperre u. gegenüber. (Nat.-Ztg.)

### Orientalische Angelegenheiten.

Von unterrichteter Seite will die neueste Wiener „Presse“ (vom 18. d.) folgende Mitteilung erhalten haben: „Im Laufe des heutigen Tages (17.) fand eine Friedenskonferenz statt, welche um 1 Uhr Nachmittags eröffnet wurde. Wenn es erlaubt ist nach gewissen Zeichen zu urtheilen, so wäre, ungeachtet Rußland den dritten Punkt in seiner Integrität nicht angenommen zu haben scheint, ein förmliches Zerbrechen der Friedensverhandlung zunächst nicht zu fürchten, da Rußland weit eingehende, anderweitige Friedensvorschläge gemacht habe. Die nächsten Tage werden wohl die gewünschte Aufklärung schaffen, ob und in welcher Weise fernerhin verhandelt werden wird. Die Abreise der beiden Minister Englands und Frankreichs war dem Vernehmen nach für die letzten Tage der laufenden Woche festgestellt. Namentlich wenn Lord Russell abreist, dürfte ein bestimmtes Resultat vorliegen, welches der Premier den Interpellationen der Unterhausmitglieder wird vorhalten müssen.“

Aus Wien vom 17. d. schreibt man: Die „Destr. Ztg.“ spricht sich in ihrer gestrigen Montags-Nummer über die Stellung Oesterreichs unter Anderm folgendermaßen aus:

„Walls die Wiener Konferenz ein Resultat haben, wird Oesterreich sich dann im Kriege selbst den Bestmächten anschließen? das ist die Frage, welche wir sehr von allen Seiten aufwerfen hören. Sie läßt sich nur bedingt beantworten. Der dritte Punkt ist allerdings auch ein österreichischer Punkt. Er wurde ausdrücklich in den Vertrag vom 2. December aufgenommen, und wenn die Bestmächte bezüglich desselben sich der österreich. Auffassung anschließen, und nicht mehr als das Wiener Cabinet verlangen, Rußland aber dennoch sich weigert, so thun, was von ihm gefordert wird, so herrscht kein Zweifel, daß Oesterreich die übernommenen Verpflichtungen getreulich erfüllen und Rußland den Krieg erklären werde. Wenn die Bestmächte aber jetzt über den Inhalt jenes Vertrages hinaus, verlangen sie mehr, als Oesterreich verlangen will, so zweifeln wir keinen Augenblick, daß man in Wien, wie es einer Großmacht ziemt, sich die Unabhängigkeit seines Willens wahren und die Theilnahme am Kriege einer künftigen Entschliebung vorbehalten wird. Die Wahrscheinlichkeit spricht aber dafür, daß die drei Mächte grade bei dem dritten Punkte handeln werden, und daß ihre künftige Union auch darum eine ungetreuer bleiben wird. Verbleibt es bei dem Kriege, so wissen wir, daß in keinem Falle der Feldzug in der Arim wird aufgegeben werden. Man ist bereit, denn noch 100,000 Mann Verstärkungen in die Halbinsel zu werfen, und mit diesen die dauernde Bewehrung jener wichtigen russischen Provinz zu versuchen.“

Dieser Artikel scheint zum Theil die Quelle der mehrfach zirkulirenden Neutralitäts-Gerüchte, unter deren Wirkung auch die Börse stand, geworden zu sein. Heute sieht dagegen die „Destr. Ztg.“ das vollständige Einverständnis der Bestmächte und Oesterreichs, gestützt auf die telegr. Depesche des neuesten Moniteur-Artikels als eine Thatsache an. „Es ist — sagt heute die „Destr. Ztg.“ — nicht gelungen, was doch in den Absichten vieler lag, die drei December-Mächten von einander zu trennen. Durch eine weise Mäßigung haben die Bestmächte ihr Bündniß mit Oesterreich aufrecht erhalten. Einerseits gewinnt Rußland hierdurch ehrenvolle Friedensbedingungen, andererseits steht ihm ein Kampf mit Oesterreich in sicherer Aussicht, falls es diese ausschlägt.“

Die „A. Z.“ erfährt, daß Ali Pascha mit einer Anzahl von Dokumenten versehen ist, deren Aufzählung seine Reise so lange verzögerte und die er in Betreff des vierten Punktes der Konferenz vorlegen soll, da dieser für das ottomanische Reich Keime des Todes oder des Lebens enthalten wird.

Eine wiener lithographirte Korrespondenz theilt mit, daß dem Vernehmen nach auch die dänische Erbfolge einen Gegenstand der vertraulichen Besprechungen der Bevollmächtigten der Allianz-mächte für den Fall bildet, als der Friede nicht erreicht werden sollte.

### Vom Kriegsschauplatz.

Ueber die Wiedereroßnung des Bombardements auf Sebastopol wird der Wiener „Presse“ über Buzareff aus Konstantinopel vom 12. April folgende noch sehr der Bestätigung bedürftige Nachricht gemeldet: Am 9. begann das Feuer der Belagerer auf allen Punkten zugleich. Am 10., beim Abgange des Schiffes, war die Kanonade in ununterbrochenem Fortgange. Die Beschießung wurde zwischen der Bastion des Centrum und dem Quarantainefort geschossen. Dmer Pascha ist in Kamisch mit 15,000 Mann gelandet, welche beim Sturm verwendet werden sollen. Admiral Bruat hat in der Streifschiff-Bai Anker geworfen und erwartet nur günstiges Wetter, um bei den bevorstehenden Operationen mitzuwirken. Drei rus-

sische Batterien sollen bereits demontirt und die Vertheidigung der Festung im Ganzen eine schwache sein. Die Allirten geben ihren Verlust als sehr gering an.

Einem anderen in Wien angelangten authentischen Berichte entnimmt dasselbe Blatt, daß in Folge des Bombardements von Sebastopol, welches am 10. d. M. fortgesetzt wurde, die Verluste beiderseits empfindlich waren; die Russen zählten ungefähr 800 Tode und Verwundete, der Verlust der Allirten war nicht geringer. Ein positives Ergebniß war am 10. Abends nicht gewonnen und schien auch kaum bevorzusehen.

Der „Destr. Correspond.“ berichtet eine telegr. Depesche aus Buzareff vom 17. April: Nachrichten aus Konstantinopel sind vom 12. datirt. Ueber das Bombardement von Sebastopol waren nur unbestimmte Gerüchte im Umlauf. Brussa und die Hauptstadt wurden in den letzten Tagen von erneuerten Erdstößen heimgesucht.

### Aus den Donaufürstenthümern.

Ein Schreiben aus Krajova vom 29. März im „S. C.“ erzählt über die öfter erwähnten dortigen Vorgänge, daß eine Reihe von Straßenangriffen der dortigen Kroaten, welche schwere Verwundungen und selbst Tödtungen zur Folge hatten, mehrere Bojaren und Kaufleute veranlaßte, eine Petition an den Fürsten Stirbey zu richten, in welcher um Abhülfe gebeten wurde. Zugleich drang man in den wallachischen Präfecten Filischano, bei dem kommandirenden General Machia Beschwerde zu führen. Viele Läden der Stadt wurden von ihren Besitzern geschlossen, indem sie erklärten, dieselben nicht wieder öffnen zu können, bis ihre persönliche Sicherheit bessere Bürgschaften erhalte, und es herrschte eine allgemeine Aufregung. General Machia fürchtete einen Aufstand und zog von Statina Verstärkung herbei; zugleich wurde nach Buzareff über revolutionäre Untritte berichtet, die einen Ausbruch wahrscheinlich machten. Es traf hierauf von dort am 9. und 10. März der General Uemann und der Präfect Rosetti ein, und die Unterzeichner der Petition, etwa 200 Personen, erhielten eine Straf-Einquartierung von 20–30 Mann. Die Erfesse der Kroaten dauerten fort, ohne daß eine ernstliche Aufhebung erfolgte.

### Aus der Ostsee.

Nyborg, d. 13. April. Noch immer liegen die englischen Kriegsdampfschiffe, zwei Fregatten und eine Korvette, hier vor Anker, da sie den Belt noch nicht passieren konnten. Jede Fregatte hat 31 und die Korvette 6 Kanonen. Die Schiffe nehmen Kohlen ein und verproviantiren sich hier mit Fleisch und Gemüse sehr reichlich.

### Frankreich.

Paris, d. 16. April. Die Berichte der Präfecten sprechen von einiger Aufregung in den Departements; man behauptet sogar, daß sich auch in den Pariser Faubourgs eine Bewegung zeige. Die Abreise des gegenwärtigen Polizei-Präfecten Pietrie und des vormaligen Polizei-Präfecten Carlier beweist, daß die französische Regierung Grund zu haben glaubt, bei der Anwesenheit des Kaisers in London den französischen Flüchtlingen gegenüber Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Auch soll die Wahl von Calais zum Einschiffungsorte, wozu anfänglich Ihre Majestäten bekanntlich Bologne ausersehen hatten, mit den geheimen Machinationen der revolutionären Partei im Zusammenhang stehen. — In den hiesigen Militärspitälern hat in den letzten Wochen viel Bewegung stattgefunden; über dreißig Aerzte und Chirurgen sind neuerdings nach dem Orient abgegangen und die Civilspitäler haben die dadurch entstandene Lücke füllen müssen; täglich finden auf der medicinischen Facultät die Prüfungen statt und für die hiesigen Studenten der Medicin sind die besten Ausrichtungen eröffnet. Außerdem haben sich sehr viele ältere Studenten freiwillig als Militärärzte gemeldet und sind nach kurzem Examen angenommen worden; nützlich verwenden kann man sie alle. — Die Woche nach Ostern brachte uns den großen Umzugstag der „kleinen Leute“; ganze Karavannen sind nach den Barrieren hinausgezogen, weil die stets höher steigenden Mieten ein weiteres Wohnen in der eigentlichen Stadt unmöglich machen. Seit zwei Jahren sind die Mietpreise in Paris auf mehr als das Doppelte gestiegen. Eine Familie, die früher zu 80 und 100 Frös. wohnte, kann jetzt dieselbe Wohnung nur noch zu 250 und 300 Frös. haben. Die Speculationen der Hauseigentümer kennt keine Grenzen mehr. Hundertfach deckt man die Häuser ab und setzt ein und selbst zwei Stockwerke darauf, aus anderen Etagen, die hoch genug sind, um dies Experiment zuzulassen, macht man zwei niedrige, auch die inneren Höfe werden theilweise ausgebaut und mehr als ein prächtiger Garten, der überdies ein ganzes Straßenviertel freier und gesunder machte, ist auf diese Weise geopfert. Die vielen Neubauten und zunächst die bevorstehende Weltausstellung sind an Allem Schuld. Der neue Boulevard de l'Hotel de Ville ist auch schon sichtbar; 72 große Häuser sind in wenig Wochen verschwunden und der Neubau beginnt; ein Theil der Rue St. Antoine ist augenblicklich ein Trümmer- und Ruinenhaufen, man nennt dies Viertel im Volk scherzhafterweise „Sebastopol.“ Das Riesenhotel der Rivolistraße ist längst unter Dach, wenigstens das Hauptgebäude; in diesem tapeziert man bereits und setzt Fenster ein, während man in den Seitenflügeln noch mauert und zimmert. Die Arkaden des unteren Stockwerks werden einen Bazar bilden, der mit dem Palais Royal wetteifern kann. Dennoch sind viele Bauten und Verschönerungen, die zu dem großen Termin fertig sein sollten, noch sehr zurück, so daß sich die Fremden, die uns ihren Besuch zugeeignet haben, nur nicht zu sehr beeilen mögen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 17. April. Im Parlament wurde mitgetheilt, daß Russell bis spätestens am 27. d. M. zurückkehren werde. — Der

Hof wohnte einer heut stattgefundenen Jagd nicht bei. Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz Albert und die Königin promenirten im Privatpark. Das fällige Dampfschiff aus Westindien ist eingetroffen.

### Italien.

(München, d. 16. April.) Auch hierher sind aus Rom auf telegraphischem Wege Berichte eingetroffen, daß am 12. d. um 4 Uhr Nachmittags Sr. Heil. der Paps sich mit einer zahlreichen Gesellschaft in einem Saale des Klosters St. Agnese außerhalb (doch in der Nähe) der Stadt befand, als plötzlich der Fußboden jenes Gemaches einsank, ohne daß indeß Sr. Heil. den geringsten Schaden nahm; er befindet sich vielmehr ganz wohl. Einige Personen erlitten leichte Verletzungen, unter andern der General Montréal, welcher den Rest der französischen Garnison in Rom befehligt. Zu bemerken ist, daß das genannte Kloster St. Agnese, außerhalb der Stadtmauern, sich in dem Besitz der regulirten lateranesischen Canoniker befindet und mit den berühmten christlichen Katafomben zusammenhängt, welche in den letzten Jahren mit vieler Sorgfalt untersucht und studirt wurden, was der christlichen Archäologie bis in das dritte Jahrhundert hinauf so wichtige Resultate nicht bloß für die theologische Wissenschaft, sondern auch für die Kunstgeschichte lieferte. Das Kloster St. Agnese fuori le mura liegt an der Via Nomentana, eine Meile vor Porta pia, und ist angeblih von Constantin über den Katafomben, an der Stelle wo der Leichnam der Heiligen gefunden wurde, gebaut. Am 21. Januar, dem Feste der Heiligen Agnes, werden hier die Kämmer geweiht, die man den Nonnen eines Klosters zur Zucht übergibt und aus deren Wolle die Pallia für Patriarchen und Erzbischöfe verfertigt werden.) (A. A. 3.)

### Bermischtes.

— Zwickau, d. 15. April. In den Morgenstunden des heutigen Tages starb hier Dr. Rudolf Fischer, Archidiaconus emer. an der St.-Nikolaikirche zu Leipzig. Er war im Jahre 1801 in hiesiger Stadt geboren, wo sein Vater Eigenthümer und Redacteur des Wochenblatts war. Nachdem er das hiesige Gymnasium und die Universität Leipzig besucht hatte, ward er Pfarrer zu Bocka bei Altenburg, dann Amtsprediger in Freiberg und bald darauf Archidiaconus an der St.-Nikolaikirche zu Leipzig. Seine Bedeutung als Kanzeltredner, seine Thätigkeit auf dem theologischen Gebiete zur Zeit der protestantischen Freunde, sowie seine Anwesenheit auf dem Landtage 1848 — 49 wird gewiß noch Vielen in Erinnerung sein. Bald nach dem leterwähnten Ereignis stellten sich körperliche Leiden ein, von denen ein längerer Aufenthalt in Italien ihn nicht herstellte. Nach seiner Emeritirung wendete er sich hierher in seine Vaterstadt, wo ihm nur zwei kurze Jahre zu leben vergönnt war. (D. A. 3.)

— Aus Nauheim vom 16. April wird berichtet: „Heute Mittag Punkt 2 Uhr ist der große Sprudel wieder erschienen, und

zwar springt derselbe 2 Fuß höher wie früher bei mehr Gehalt und größerer Wärme. Deshalb heute Abend großer Fackelzug und Illumination des Kur-, Conversations- und des Reichshauses.“

— In Mindelheim (Baiern) hatte sich eine religiöse Sekte, die Lindlianer, gebildet, deren Mitglieder ercommunicirt worden sind.

— Einem Privatbriefe aus Petersburg entnimmt die N. Pr. 3. Folgendes: Wir haben hier jetzt seltsame Schauspiele; neulich kam hier wieder ein Baschkiren-Regiment an, 400 Pferde etwa stark, man hatte die Söhne der Steppe von Moskau aus auf der Eisenbahn hierher spedirt. Doch hatte dieses Wunder der technischen Civilisation keinen so großen Eindruck auf die schüßgaugigen Gesellen gemacht, als man erwartete; sie freuten sich der Schnelligkeit, aber erklärten doch, daß der Sturm viel schneller durch die Steppe fause und daß ein gutes Baschkirenpferd Schritt mit der Locomotive halten könne; offenbar weil sie die Entfernungen nicht zu schätzen wußten. Uebrigens erklärten sie die „Locomotive“ kurzweg für „gute Zaubererei“, meinten aber, ihre Zauberer könnten auch sehr wunderbare Dinge machen. Als sie in St. Petersburg einrückten, wollte man ihnen eine leer stehende Kaserne anweisen, sie bateten aber, man möge sie doch im Freien lassen, denn wenn ein Erdbeben entstände, so könnte sie das zusammensinkende Gebäude zerschmettern; sie seien kluge Leute. Man willfahrte ihnen und gab ihnen Holz, Stroh u. s. w., und sie bivouaquirten lustig, die ganze Nacht hindurch erklangen ihre eintönigen Gesänge. Als man sie am anderen Tage abmarschiren lassen wollte, wurden sie plötzlich sehr traurig, endlich weigerten sie sich förmlich, weiter zu marschiren, denn man habe ihnen versprochen, daß sie hier den Kaiser sehen sollten! Man melbete Sr. Majestät dem Kaiser diesen Vorfall, und sofort setzte sich Sr. Majestät zu Ross, indem er bemerkte, er sei ja auch der Vater und Gzar aller Baschkiren. Der Jubel, mit dem die Baschkiren den Kaiser empfingen, war unermesslich; sie lachten, schluchzten, weinten, warfen sich auf den Boden, sie küßten bald sich unter einander, bald die Stiefeln des Kaisers, sie küßten das Pferd des Kaisers, sie krochen unter dem Pferde durch, umarmten die Beine des Pferdes, kurz, es war wirklich ein Haufen von Kindern, der sich in unermesslichem Jubel um den Vater drängt. Als sie der Kaiser gegnet hatte, zogen sie ab. Sie gehen nach der Dsisecküste, um dort den Küstendienst zu übernehmen.

— Der Enthusiasmus für den orientalischen Krieg giebt sich mitunter auf sonderbare Weise kund. So hat ein Conducateur in Genf eine prächtige, 34 Pfund schwere Luchsforelle gekauft, um sie über Marseille als Geschenk in die Feldküche des Generals Camoerbet liefern zu lassen, und in Braunschweig hat ein Fleischnhauer 60 Stück ertrassene Leberwürste an den genannten General abgehandelt.

## De k a n n t m a c h u n g e n.

### Mühlen-Verkauf oder Verpachtung.

Montag den 23. April Vormittags 9 Uhr, soll die zu Werfburg unter Nr. 849 an der Saale belegene „Königsmühle“, bestehend aus 3 Mahlgängen, Del- und Schneidemühle, nebst 15 Morgen Feld und Wiese, dicht bei der Mühle gelegen, unter den im Termin befannt zu machenden Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Zur Anzahlung genügen 3000 *Rp.*, und können die übrigen Kaufgelder 6 Jahr fest stehen bleiben, jeder Bieter hat im Termin 201 *Rp.* baar oder in Werthpapieren zu erlegen.

Im Fall sich in diesem Termine ein Käufer nicht finden sollte, so soll an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, die Mühle auf 12 Jahre verpachtet werden, und soll Pächter dieselbe sofort ameritanisch bauen, Verpächter giebt ein Kapital von 2000 *Rp.* dazu, jeder Pächter hat im Termin 200 *Rp.* als Bieter zu erlegen. Der Termin findet zu obiger Zeit in der Mühle selbst statt. Louis Marx.

### Auction in Gisleben.

In Folge der Verlegung des Herrn Bergamts-Director Cramer bin ich beauftragt, das von demselben zurückgelassene Mobiliar, bestehend in sehr werthvollen Mahagony- und andern Meubles, Küchen-, Wasch- und andern Wirtschaftsgeschirre, insbesondere Kinder- und andere Bettstellen, Sophas, 1 Bücherschrank, 1 Tafelortepiano, 1 Trumeau-Spiegel, 2 Stuhl-Kampfen, 1 großer Ausziehtisch, öffentlich zu versteigern und habe hierzu Termin auf Montag den 23. d. M. Vormittags von 7 Uhr ab und den folgenden Tag im Hause des Maurermeister Hrn. Fiedler in der Lindenstraße anberaumt. Der Auctionator Otto.

### Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Der Rechenschaftsbericht von 1854, nach welchem durch 12,598 Mitglieder *Rp.* 12,417,875 versichert und an 748 Verunglückte *Rp.* 71,605. 7 *Ag.* 2 1/2 Entschädigung gezahlt und außerdem ca. *Rp.* 16,000 dem Reservefonds gutgeschrieben wurden, an welchem auch die Neuzuzutretenden verhältnismäßig Theil haben, liegt zur Abgabe und Einsicht an die Herren Interessenten und Landwirthe bei dem unterzeichneten Agenten bereit. Seit dem 10jährigen Bestehen der Gesellschaft sind von ihr *Rp.* 912,679. 28 *Ag.* 7 1/2 Entschädigungen gezahlt worden.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet mit dem Bemerkten ergeben ein, daß Anträge, Reversé, Statuten, stets bei mir in Empfang genommen werden können. C. G. Kamprath, Agent.

### Die Stickerei- u. Wäschhandlung

von C. Tausch, Brüderstraße Nr. 6, empfang so eben ihre neuen Messwaaren.

Mein durch billige Einkäufe wieder reichhaltigst sortirtes Lager schwerster weißer Hanfkleinen, rein leinene Tischtücher, Servietten und Handtücher, weiße und bunte leinene Taschentücher, Bett-Inlette und Ueberzugkleinen in jeder Qualität, Meublesstoffe, Bettdecken, Sophadecken und Tischdecken, sowie eine große Partie Rock- und Gosenstoffe empfehle hiermit zur geneigten Beachtung. E. A. Burkhardt am Markt.

### Bäckerei-Verkauf.

Veränderungshalber soll ein allein in einem Dorfe gelegenes, neu gebautes Backhaus verkauft werden. Näheres bei dem Selber-Meister Bähr zu Erbstedt. Ein militärfreier verheiratheter Verwalter in den 40er Jahren, der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat und zehn Jahre in seiner frühern Stellung war, sucht sobald als möglich neues Placament. Dessen Frau versteht gründlich die Wirtschaft zu führen. Reflectirenden Herrschaften ertheilt Näheres der Mühlenbesitzer Hr. Kleum in der Reumühle an der Wedau bei Naumburg.

### Alle Reparaturen.

Färben, Waschen und Umarbeitungen der getragenen Hüte nach den neuesten Façons, werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht, Leipzigerstraße Nr. 5, dem goldenen Löwen gegenüber.

### Die so beliebten Filz-Hüten

kann ich aus schon getragenen Filz-Hüten anfertigen. L. Wedding, Hutmachermeister.

### 50 Schock weidene Reißstäbe

sind auf dem Rittergute Wengelsdorf zu verkaufen.



**Telegraphische Depesche der „Köln. Stg.“**

Paris, d. 18. April. Die Börse war durch die verschiedensten Gerichte bewegt: man wollte wissen, die Konferenz löse sich auf und der Minister des Auswärtigen werde am Freitag hierher zurückkehren. Andererseits wurde behauptet, die verbündeten Armeen hätten vor Sebastopol große Erfolge errungen.

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 17. April. Der Kaiser der Franzosen ist gegenwärtig in Windsor der Gast der Königin von England. Gestern Abends um 7 Uhr traf er nebst der Kaiserin Eugenie in der Residenz der Königin Victoria ein, wo er von der Königin, dem Prinzen von Wales, der königlichen Prinzessin, dem Herzog von Cambridge und dem Prinzen von Weiningen empfangen ward. Prinz Albert, in dessen Gefolge sich der General-Major Charles Grey, Lord Alfred Paget und Oberst Seymour befanden, begleitete Ihre Kaiserlichen Majestäten, denen er am Sonntag Abends nach Dover entgegengegriffen war. Bei Ankunft der hohen Gäste stimmte ein Musik-Corps die Melodie Partant pour la Syrie an. Das Ministerium war durch Lord Palmerston und Lord Clarendon vertreten. Nachdem die hohen Gäste ausgeflogen waren, führte der Kaiser die Königin Victoria und Prinz Albert die Kaiserin Eugenie ins Empfangszimmer, und es fand daselbst eine Reihe von Vorstellungen statt. Bei dem Diner, welches am Abend in der St. Georgshalle stattfand, waren unter Andern der Herzog und die Herzogin von Wellington, der französische Gesandte und die Gräfin Walowska, der Marquis von Breadalbane (Lord-Oberkammerer), Earl Spencer (Ober-Hofmeister), der Marquis von Abercorn, Lord Palmerston, Lord Clarendon und Lord Cowley zugegen. Als Ehrennamen der Kaiserin fungirten die Marchioness von Ely und Miss Mary Seymour. — In Dover ward dem Kaiser und der Kaiserin bei ihrer Ankunft im Lord Warden Hotel eine Glückwunsch-Adresse des Gemeinderathes der Stadt überreicht, welche Louis Napoleon mit folgenden Worten erwiderte:

Ich bin äußerst dankbar dafür, daß Ihre Königin mir eine solche Gelegenheit gegeben hat, ihr meine Verehrung zu bezeigen und meine Gefühle der Hochachtung und Sympathie für das englische Volk kund zu geben. Ich hoffe, daß die beiden Nationen stets im Frieden und im Kriege vereint sein werden: denn ich hege die Ueberzeugung, daß dies zur Wohlfahrt der gesammten Welt und zu ihrem eigenen Gedeihen beitragen wird. Ich bin Ihnen äußerst dankbar für die Gefinnungen, welche Sie mir und der Kaiserin gütlicher ausgedrückt haben, und ich hoffe, daß Sie Ihren Landsteuern meine und ihre Gefinnungen verbunden werden.

Der Kaiser sah, wie unsere Zeitungen melden, bei seiner Landung auffallen wohl aus. Er verbeugte sich zu wiederholten Malen gegen die ihm zuzuhührende Volksmenge, und in Miene und Bewegung gab sich die herzlichste Freude kund, welche er über einen Empfang empfand, der vermuthlich seine kühnsten Erwartungen überstieg.

In Windsor sind 70 londoner Polizei-Agenten angekommen. — In der am vorigen Sonnabend stattgehabten Sitzung des Gemeinderathes der City von London zeigte der Lord-Mayor an, der Seine-Präsident habe ihn benachrichtigt, daß er sich mit Ermächtigung des Kaisers, von den Mitgliedern des pariser Gemeinderathes begleitet, nach London begeben werde, um dem ersten Magistrat der City einen Besuch abzustatten. Unter den Beifalls-Bezeugungen der Anwesenden erklärte der Lord-Mayor ferner, daß er den pariser Gästen das Man-

sion-House zur Verfügung stellen werde. Seitdem sind diese Herren eingetroffen und der Lord-Mayor hat ihnen gestern in der Egyptian Hall ein glänzendes Festmahl gegeben.

**Italien.**

Aus Genua, d. 13. April, wird dem „Moniteur“ gemeldet: „Die Vorbereitungen zur Abfahrt der sardinischen Truppen dauern fort. Gestern begann die Einschiffung der Artillerie. Vorgestern nach die Dampf-Fregatte Constitutione in See. Sie hatte einen Theil des Materials und ein Detachement der Geniesoldaten, das Personal des in Konstantinopel zu errichtenden Hospitals, die barmherzigen Schwestern, welche sich in demselben der Krankenpflege widmen wollten, und den Generalstab des Ober-Befehlshabers an Bord.“

**Spanien.**

Eine telegraphische Depesche aus Madrid vom 16. April meldet, daß die Tages zuvor vom Siegesberge abgehaltene große Revue über 20,000 Mann sehr glänzend war. Die Truppen trafen der Königin, der Freiheit und Spartero Vivats. — Eine weitere Depesche aus Madrid vom 17. April lautet: „In ihrer heutigen Sitzung haben die Cortes den ersten Artikel des auf den Verkauf der Güter der Geistlichkeit bezüglichen Gesetzentwurfs angenommen. Dieser Artikel, welcher das Prinzip des Gesetzentwurfs in sich faßt und gut heißt, wurde mit der Majorität von 159 gegen 13 Stimmen genehmigt.“

**Fremdenliste.**

Angewommene Fremde vom 18. bis 19. April.  
**Kronprinz:** Hr. Präsident v. Wedell m. Fam. a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Billing a. Leipzig, Korn u. Gohn a. Berlin, Alton a. Straßburg, Reiter a. Aachen, Meyer a. Magdeburg, Wallmüller a. Mainz.  
**Stadt Zürich:** Hr. Kreisrichter Kübler u. Hr. Amtm. Hübnert a. Weissen Schimbach. Hr. Rittergutsbes. v. Radius a. Pönsberg i. Schlesien. Frau. Stawin a. Halberstadt. Hr. Stad. Köhling a. Arheim. Die Hrn. Kauf. Bohne u. Burger a. Bremen, Wolf a. Frankfurt, Bauer a. Pforzheim, Th. u. Adolph Reichen a. Stuttgart.  
**Goldener Hahn:** Hr. Reg.-Rath Schürk a. Merseburg. Hr. Apoth. Ruche a. Brehna. Hr. Stud. jur. Martins a. Berlin. Hr. Stud. med. Richter a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Löwenthal a. Wehlenburg, Bernkeim a. Bismbeckheim.  
**Goldener Löwe:** Die Hrn. Apoth. Berner u. Günther a. Braunschweig. Hr. Hotelier Preiß a. Prag. Hr. Insp. Bierz a. Breslau. Hr. Pastor Stephan a. Ludau.  
**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Stud. v. Böhmer a. Hirschberg, v. Wenz a. Jena, Schulze u. Bauer a. Solow, Schlichting a. Halle, Marschall a. Leipzig. Hr. Pred. Schlichting a. Solow. Die Hrn. Kauf. Schulze a. Magdeburg, Anner a. Bamberg, Reusch a. Lüben.  
**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Rent. Stein a. Wien. Hr. Rittergutsbes. Thiele a. Dresden. Hr. Stud. Gramer a. Jena. Die Hrn. Kauf. Doberentz a. Hamburg, Jacobi a. Dessau, Hartung a. Mühlhausen.  
**Thüringer Bahnhof:** Hr. Privat. Schwann m. Diener a. Hamburg. Hr. Seemann Engelhardt a. Saalfeld. Hr. Kaufm. Helm a. Feichtersroda. Hr. Rent. Wurdt a. Gnadenfried in Ober-Schlesien. Hr. Dr. med. Matija a. Eidenhof.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	18. April.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	338,50 Par. L.	338,26 Par. L.	338,01 Par. L.	338,26 Par. L.	
Dampfdruck	2,08 Par. L.	2,38 Par. L.	2,34 Par. L.	2,27 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	79 pCt.	60 pCt.	79 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme	3,0 G. Rm.	7,8 G. Rm.	4,4 G. Rm.	5,1 G. Rm.	

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß der Umtausch der königlich Preussischen Darlehns-Kassenscheine vom 15. April 1848 nur bis zum

15. Mai d. J.

stattfindet und die bis dahin nicht eingelieferten Darlehns-Kassenscheine ungültig werden.

Halle, den 15. April 1855.

Der Königl. Landrath des Saalkreises

C. v. Kroßigt.

**Bekanntmachung.**

Auf Antrag der Gemeinde Cröllwitz wird hierdurch unter Bezugnahme auf §. 5 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 das Befahren der Fußwege an der Dorfstraße in Cröllwitz mit Wagen und das Schöpfen aus den dortigen öffentlichen Brunnen mit unreinen Eimern bei Geldstrafe bis zu 3 Thalern oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe verboten.

Halle, den 12. April 1855.

Der Königl. Landrath des Saalkreises

C. v. Kroßigt.

**Bekanntmachung.**

Zur Verbindung des Neubaus eines Förderschiffes des Gebäudes und Schachthaues auf der königlichen Grube zu Zscherben, zusammen veranschlagt auf 1650 Rthl., haben wir auf

Sonnabend den 21. d. M. Vormittags

11 Uhr

im Revierhause gedachter Grube Termin anberaumt, zu welchem wir qualifizierte Unternehmer hierdurch einladen. Zeichnung und Kostenanschlag sind bis zu erwähntem Termine in unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 7. April 1855.

**Königl. Salinen-Verwaltung.**

**Nothwendiger Verkauf**

beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das zu Halle in der Frankensstraße unter Nr. 6 belegene, im Hypothekenbuche von Halle Nr. 2290 eingetragene, dem Maurer Carl Schütze und seiner Ehefrau, Amalie geb. Schröpfer gehörige Hausgrundstück nebst Zubehörungen, einschließlich zweier Ackerstücke von 45<sup>2</sup> □ Ruthen Flächengehalt, worauf die Bausschleifen stehen, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

7760 Rthl.

soll am 20. Juli 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rathe Stecher meistbietend verkauft werden.

**Ritterguts-Verkauf.**

Ich beabsichtige mein im Merseburger Kreise an der Leipziger Chaussee belegenes Rittergut Wegwitz zu verkaufen. Das Gut hat 727 Morgen vorzüglichen Bodens in zusammenhängender Lage, gute Gebäude und Inventarien und kann mit 25,000 Rthl. Auszahlung übernommen werden.

Die Nähe des billigsten Brennmaterials und fließendes Wasser beim Hofe empfehlen es für technische Betriebe. Nähere Auskunft werde ich gern ertheilen.

Helenensruh bei Hameln an der Weser.

D. E. Reiffert.

**In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:**

**Taschen-Cyclopädie der medicinischen Klinik**, enthaltend die speciellen Symptome, Diagnose und Therapie mit Receptformeln für sämtliche innere Krankheiten alphabetisch geordnet, nebst einem Anhang als **Recepttaschenbuch** sämtlicher Arzneimittel für praktische Aerzte und Studierende von Dr. Martell Franke. Fünfte vielfach verbesserte und vermehrte Auflage. Preis 2 Rthl. 20 Sgr.

Ein meublirtes Zimmer und Kammer steht sofort zu vermietten Brüderstraße Nr. 4.

Höherem Auftrage zufolge soll eine auf dem Borwerke Pfäfersthal stehende alte, nicht mehr gangbare Fahrbrücke, Montag den 30. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem gedachten Borwerke messbar gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, was Kaufliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird  
Friedeburg, den 17. April 1855.

**Königl. Domainen-Amt.**

### Verpachtung.

In einer lebhaften Kreisstadt, in bester Lage, ist ein frequentes Materialwaaren-Geschäft nebst den dazu gehörenden Räumlichkeiten sofort zu verpachten und zum 1. Juli d. J. zu übernehmen. Nähere Auskunft hat Hr. **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung die Güte zu ertheilen.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen Lehrling in unser Geschäft.

**A. W. Barnitzon & Sohn.**

2 Stuben mit Kammern für einzelne Herren sind von jetzt an zu beziehen Promenade Nr. 3 neben der Universität.

Zwei gute starke Wagenpferde nebst großem Leiterwagen und vollständigen Geschirren stehen zum Verkauf in der Leipziger Str. Nr. 91.

Eine gesunde Amme vom Lande wird zum sofortigen Antritt gesucht durch die Hebamme **Erlicke**, großer Berlin.

Eine tüchtige Wirtschaftlerin und 2 unverheiratete Hofmeister werden gesucht durch Frau **Kleffinger**, Strohhofstraße Nr. 7.

**Phantasie-, Stroh- u. Koshaarhüte** in großer Auswahl das Stück von 15  $\frac{1}{2}$  an empfiehlt

**Meyer Michaelis succ.,**  
Dachriggasse Nr. 1.

**— Gardinenstoffe —**  
in der größten Auswahl und prachtvollen Dessains empfehlen zu den billigsten Preisen  
**Senff & Pfabe.**

Die **Elkause's Theerseife**, welche laut Erfahrung aus ärztlichen Gutachten jedem Hautleidenden als das vorzüglichste Heilmittel dient, a Stück 5  $\frac{1}{2}$ , allein zu haben bei **Th. Genning** in Halle, Leipzigerstraße Nr. 11.

### Guano-Prüfung.

Ackerbestkern in meiner Nähe, welche sich des Guano's als Düngemittel bedienen und von dessen Nichtigkeit überzeugt sein wollen, theile ich mit, daß ich bereit bin, denselben nach der vom Professor **Stoekhardt** angegebenen Methode unentgeltlich zu prüfen. 4 Loth sind dazu ausreichend.

Schaffstädt, den 17. April 1855.

**C. Bach**, Apotheker.

Sehr gute Speise-Kartoffeln, so wie auch Saamen-Kartoffeln sind zu verkaufen auf dem Rittergute **Wendorf** bei **Merseburg**.

Eine Schlafstelle steht offen  
gr. Ulrichsstraße Nr. 51.

Montag den 23. d. Mts. ladet zum Fahrmarkt und Wildenschweins-Braten, Wurst u. ergebnst ein  
der Gasthofsbesitzer

**Chr. Friedel** in **Landenberg**.

Eine Summe Geld ist in meinem Laden liegen geblieben; der sich legitimirende Eigenthümer kann es gegen Erstattung der Infectionsgebühren in Empfang nehmen bei

**G. Koblig**, Leipzigerstraße Nr. 92.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich neben meinem Damenschneberggeschäft, auch mit weißen Sticereien, Mull, Woll u. f. w., auch seidnen Bändern, Ende d. Mts. zu handeln anfangen werde und bitte ergebnst um zahlreiche Aufträge.

Wettin, den 19. April 1855.

**Henriette Gillet.**

**Echte Zuckerrübenkerne** bei  
**Ernst Voigt**, gr. Klausstraße.

### Geschäfts-Verpachtung und Haus-Verkauf.

In **Torgau a. G.** ist ein **Gewölbe**, worin seit 50 Jahren ein schwunghaftes **Materialwaaren-Geschäft** betrieben worden ist und noch besteht, sofort oder zu **Johannis** zu verpachten. Uterilien, ganz neu, und **Waaren-Vorräthe** können sehr billig übernommen werden. Die **Lage** ist eine der besten, am **Kornmarkt**, das **Gewölbe** sehr geräumig, vorzügliche **Keller**, **Böden** und alle sonstige Räumlichkeiten auf das **Bequemste** eingerichtet. Der **Miethzins** ist sehr billig und soll das **Haus** bei geringer Anzahlung billig verkauft werden. Vermöge der **Lage** und **Räumlichkeiten** eignet sich das **Haus** zu jedem anderen **Geschäfte**. Reflectanten wollen gefälligst ihre **Adresse** unter **C. P. an Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung franco abgeben.

**Sehr fetten starken geräucherten Waserlachs**  
à  $\frac{1}{2}$  12 und 15  $\frac{1}{2}$  habe so eben empfangen.

**Boltze.**

**Fette Holländ. und Kappelsche Bücklinge**  
à Stück 4, 6 und 8  $\frac{1}{2}$ , in Körben von 600 Stück billiger, empfiehlt

**Boltze.**

Ganz vorzügl. echte **Kieler Speckbücklinge** in Kisten und einzeln; auch frischen **Silberlachs** bei

**G. Goldschmidt.**

**Schweizerkäse**, nur 1e. Qual., wirklich echte **Limburger**, auch **baiersche Sahnenkäse** offene in **Laiben, Kisten** und ausgewogen, ausserdem **Fromage de Brie, Koppen-, Neufchateller- und Chesterkäse.**

**G. Goldschmidt.**

Am Sonntag Abend ist ein silbernes **Armband** in der Leipzigerstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine gute **Belohnung** Leipzigerstraße Nr. 66.

Vom 18.—19. d. Mts. sind 2 Saek Gerste Nachmittags 3 bis Abends 12 Uhr von **Duerfurth** bis **Halle** abhanden gekommen. Wer Auskunft ertheilt, erhält **Gartengasse Nr. 3** eine gute **Belohnung**.

### 200 Thaler Belohnung.

Im Gasthof „Zur Stadt Hamburg“ sollen und müssen Umstände halber von einem **Berliner** Hause **Leinwandpaaren** verschiedener Art zu enorm billigen Preisen verkauft werden.

Für reines **Leinen** wird garantiert; wer das Gegentheil beweist, erhält obige **Belohnung**.

Der Verkauf wird von heute bis **Sonntag** Abend stattfinden. Preis-Courant ist im **Geschäftslokale** für **Sebermann** zu haben.

### Für alle Blumenfreunde!

**Blumen-Dümpelpulver**, erprobt, um franke Pflanzen zu kräftigen, und diese sowohl, als **Kopfgewächse** aller Arten zur üppigsten Entwicklung zu treiben, empfiehlt in **Paketten**, auf lange Zeit ausreichend, à 5  $\frac{1}{2}$ .

**C. Haring**, Neuhäuser Nr. 5.

**Welsachsen** werden conservirt unter Garantie der

**Feuerver-**

**sicherung** bei  
**Ernst Lauterhahn,**  
**Kürschner-Meister.**  
Leipzigerstraße Nr. 3.

**Varinas-Blätter**, alter **Varinas** und **Portorico** in **Nollen**; alte **Packet-Zabacke** von **Friedrich Justus** in **Hamburg**, de **Castro** in **Altona**, **Henrick Oldenkott** in **Amsterdam**, **Cigarren** in ältester abgelagerter Waare aus den besten Fabriken **Biemens** und **Hamburgs**, so wie ächte aus der **Savanna** importirte, schöne **Pfälzer Cigarren** empfehlen

**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Schulzäpfel und Mappen für Anaben, Schulzäpfel von Leder und Plüsch für Mädchen** empfiehlt  
**Richard Pauly,**  
große Steinstraße Nr. 8.

Altes **Kupfer**, **Messing** und **Zink** zum **Ein-schmelzen** kauft die **Fabrik** von **Gaetano Baccani**, **Gottesackerstraße** Nr. 2.

Gebauer-Schweifische Buchdruckerei in Halle.

### Preßhefe,

Dualität der **Sobischen** an **Kraft** und **Güte** gleichstehend, empf. ich an **directe feste Abnehmer**

à **Pfund 6  $\frac{1}{2}$  Sgr.**

in jedem **Quantum** und **täglich frisch** zu haben.

**Fr. Mitreuter,**

**Spiegelgasse 13.**

### Für Pianofortespieler.

Im Verlage von **L. Holle** in **Wolfenbüttel** erscheint und ist durch alle **Buch-** und **Musikalien-**Handlungen zu beziehen, in **Halle** durch

**Hch. Karmrodt:**

**Stereotyp-Prachtausgabe** der  
sämmlichen **Haydn'schen Compositionen**  
für das **Pianoforte**  
so wie

der **12 schönsten Symphonien Haydn's** arrangirt für das **Pianoforte** zu 2 und 4 Händen von **H. Enke.**

Preis à **Bogen** auf feinstem **satinierten Kupfer-**druck-Papier nur **1  $\frac{1}{2}$  Sgr.** mit **Prämien**.  
Ausführliche **Prospecte** sind durch alle **Buch-** und **Musikalien-**Handlungen zu beziehen.

Früher erschienen in gleichem Verlage:  
**L. van Beethoven's** sämmtliche **32 Son-**neten Preis **5 Rpf 6 Sgr.**

**W. A. Mozart's** sämmtliche **Composi-**tionen für **Pfte.**

**I. Band:** 19 **Sonaten** für **Pfte.** solo mit **Mozart's** **Portrait** in **Stahlstich.**

Preis **2 Rpf 10 Sgr.**

**II. Band:** Die übrigen **Composi-**onen für **Pfte.** zu 2 und 4 Händen enthaltend; mit **Dr. H. Döring's** ausführlicher **Biographie** **Mozart's** als **Prä-**mie.  
Preis **2 Rpf 26 Sgr.**

### Kladderadatsch in Paris.

Supplement zur **Zeitschrift Kladderadatsch**  
**Schulze u. Müller in Paris.**

Hiesige und auswärtige **Abonnenten** auf die **Zeitschrift Kladderadatsch** — machen wir auf diese beiden **humoristisch-satirischen** Werke aufmerksam, welche sofort nach **Erschei-**nen bei uns zu haben sind.

**Pfessersche Buchh.** in **Halle.**

**Spreng-Pulver** in kräftigster **Waare** erlasse ich den **Steinbrechern** das **Pfund** zu **5 Sgr.** **Sicherheitszylinder** die **Stk 6 Sgr.**

**W. Fürstenberg & Sohn**, Nr. 58.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

91. Halle, Freitag den 20. April 1855.  
Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depesche.

riest, Mittwoch, d. 18. April. Der Dampfer aus  
stant in opel bis zum 9. April. Nach denselben wird  
erkündigung eines neuen Fasnachtsreglements amtlich  
tiert. Es hieß, daß statt der Kopfsteuer andere drei-  
Steuern, unter verschiedenem Namen beabsichtigt wür-  
Sämtliche verhaftete Christen wurden zur Osterfeier  
Bürgerschaft des Patriarchen entlassen. — Der Aufstand  
urden ist unterdrückt.  
ns Athen vom  
r Adjutant des S  
des Kaisers A

erlin, d. 18. April.  
räsidenten Bevollmächtig-  
der Voraussetzung ist  
die Forderungen des  
nach abzuweisen. D  
e man erfährt, schon  
nz in Wien zu Theil  
f den ersten Theil d  
der Westmächte be  
keinesweges eine s  
eren Gerüchte befür  
Nachrichten aus W  
die Forderungen der  
aben, daß dieselben  
n in Vorschlägen f  
Verhandlungen über  
t. — Ueber die  
entischen Nachrichten  
rüchte befähigen ode  
einer Spannung ne  
reich hinsichtlich de  
den Artikel des „  
sich einer jener milder  
Formulierungen des dritten Punktes  
ssen haben, welche Oesterreich vertreten hat. — Dasselbe ist  
n Verhältnis zwischen Preußen und Oesterreich zu sagen. Auch  
weder von einer Annäherung noch von einer Spannung die  
da Preußen niemals in Bezug auf die Interpretation der vier  
vermittelnd aufgetreten ist. — Aus Sebastopol verlautet, daß  
ruffische Armee bestimmten Befehl erhalten habe, den Sturm  
Festung zu versuchen, sobald das am 9. d. begonnene Bom-  
den Weg dazu eröffnet hat.

erlin, d. 16. April. Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ schreibt:  
s Andenken des verewigten Kaisers Nikolaus I. von Rußland  
n, haben des Königs Majestät zu befehlen geruht, daß das  
ffier-Regiment für seinen nun in Gott ruhenden Chef eine  
nische abhalten und dieselbe am 23. April d. J. in Bran-  
statthalten soll. Dieselbe wird aus einer Parade des Regi-  
zu Fuß), welche um 11 Uhr Vormittags anberaumt ist und  
arauf im dortigen Dom abzuhaltenden Gottesdienst bestehen.  
Berlin, Potsdam und Brandenburg anwesenden Mi-  
welche Inhaber russischer Orden und Ehrenzeichen sind, sie  
noch im Dienst sich befinden oder verabschiedet sein (letztere  
r sofern, als sie es selbst wünschen und sich deshalb bei den  
ommandanturen gemeldet haben) sollen auf Allerhöchsten Be-  
der Feier Theil nehmen und haben sich vor 11 Uhr in der  
nenstraße zu versammeln, dem Regiment gegenüber aufzustellen,

und wenn die Parade vorbei ist, demselben nach der Kirche zu folgen.  
Alles erklimmt im Parade-Anzuge. Die höheren Ordensklassen tragen  
das Band über dem Rocke.“

Gestern Vormittag 11 Uhr fand die zweite diesjährige Frühjahrs-  
Parade vor dem Könige unter den Linden statt. Dieselbe bestand  
aus drei Infanterie-Regimentern, Kaiser Alexander, Kaiser Franz und  
Garde-Reserve; zwei Cavallerie-Regimentern, Garde-Dracoen- und 2.  
Garde-Ulanen-Regiment; dem Garde-Schützen-Bataillon, der Garde-  
Pionier-Abtheilung und dem Garde-Artillerie-Regiment. Der General-  
Lieut. v. Wöllendorf commandirte die Parade. Sr. Maj. trug den  
Waffenrock des Garde-Artillerie-Regiments.

[Sitzung der Zweiten Kammer am 18. April.] Der Präsident zeigt  
an, daß morgen, am Donnerstag, das Telegraphengesetz auf die Tagesord-  
nung von ihm gesetzt worden und daß am Freitag die Beratungen über das Con-  
cursgesetz ihren Anfang nehmen werden. Auf der heutigen Tagesordnung  
steht als erster Gegenstand der Bericht der vereinigten Commissionen für Finanzen  
und Handel über den Antrag des Abg. v. Sängers, betreffend die Beseitigung des  
Sundzolls. Die Commission hat, wie schon früher mitgeteilt, schließlich fol-  
gende Resolution zur Annahme empfohlen: „Die Kammer erkennt in voller Ueber-  
einstimmung mit der Königl. Staatsregierung die nachtheiligen Einwirkungen des  
Sundzolls auf den Handel und die Abbederi Preußens an, und sie erwartet, nach  
den von der Königl. Staatsregierung gemachten Mittheilungen, daß dieselbe keine  
zur Abschaffung des Sundzolls geeignete Gelegenheit unbenutzt lassen wird.“ Zu  
diesem Antrage der Commission wird heute folgender Antrag vom Abg. v. Sängers  
eingebracht. Die hohe Kammer wolle beschließen: den zweiten Satz des begeh-  
neten Antrages, von den Worten: „, und sie erwartet“ bis zum Schluß zu strei-  
chen und dafür zu setzen: „, sie erachtet den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet,  
um entscheidene Schritte zur Beseitigung des Sundzolls zu thun, und erwartet von  
der Königl. Staatsregierung, daß sie schleunig auf diesen Zweck gerichtete Maß-  
regeln nehmen werde.“ Zur Debatte empfängt zuerst das Wort der Abg. v. Ben-  
ning, um den letztgedachten Antrag näher zu motiviren; er sowohl, wie später der  
Antragsteller selbst suchen zu beweisen, daß die gegenwärtigen politischen Verwid-  
lungen Gelegenheit gäben, die schwebende Frage wegen des Sundzolls endgültig  
zur Entscheidung zu bringen. Gegen diese Ansicht und für den Antrag der Com-  
mission erklären sich die Abgg. Jacobs (Potsdam), v. Mallindrodt und v. Mitsch-  
ke-Kollanda. Der Abg. Brämer gedenkt bei dieser Gelegenheit der russischen Han-  
delsperre; hier Erleichterungen für den preussischen Handelsstand zu erlangen, hält  
auch dieser Redner den jetzigen Zeitpunkt für den geeignetsten. Der Minister-Prä-  
sident erklärt sich kurz für Verwerfung des v. Sängers'schen Antrages und für An-  
nahme des Commissionsantrages. Die Regierung sei von der Wichtigkeit, welche  
die Beseitigung des Sundzolls wünschenswerth mache, innigst durchdrungen; sie  
sei daher in diesem Sinne eine ihrer schwersten Sorgen; aber für die Sache thätig  
zu sein, würde besser durch Schweigen als durch Worte eingeleitet. Der v. Sängers's-  
che Antrag wird schließlich abgelehnt und der der Commission fast einstimmig  
angenommen. — Der darauf folgende Gegenstand der Beratung betrifft den Ge-  
samtentwurf in Betreff der Pfarr-Auseinandersetzungen in den ehemals  
Königl. sächsischen Landestheilen. Die Kammer nimmt den Gesamtentwurf in  
der von der Ersten Kammer beschlossenen Fassung ohne Debatte an. — Den beiden  
Gegenstand der Tagesordnung bildet der Bericht der Commission für den An-  
trag des Abg. Rahn und Genossen, wegen Regulirung der Decembervhältnis-  
nisse in der Provinz Schlesten. Nach den längeren Anstellungen der  
Abg. Rahn, v. Gravenitz (Elsing) und Ulrich bringt der Abg. Wenzel den An-  
trag ein, den Rahn'schen Antrag dem Staatsministerium zur Erwägung zu über-  
weisen, da die Kammer zu wenig informiert sei, um über denselben genügend ur-  
theilen zu können. Diesem Antrage, dem auch der Cultusminister beistimmt, er-  
theilt die Kammer schließlich ihre Zustimmung. — Es folgt die Berathung von  
Petitionsberichten. Eine längere Debatte erweckt die Petition mehrerer ländlichen  
Dörfern um Wiedereinführung des Strafmittels der körperlichen Züchtigung bei  
gewissen Verbrechenlassen. Die Commission empfiehlt Ueberweisung der Petition  
an die Staatsregierung; der Abg. Wenzel beantragt, über dieselbe zur Tagesord-  
nung zu geben. Bei namentlicher Abstimmung erklären sich für den Antrag des  
Abg. Wenzel 134 und dagegen 66 Abgeordnete; der Uebergang zur Tagesordnung  
ist somit angenommen.

Der Abgeordnete v. Bardeleben hat der Zweiten Kammer  
einen von 15 anderen Abgeordneten (Fraktion Bethmann-Hollweg)  
unterstützten Gesetz-Entwurf zur Annahme vorgelegt, dessen einziger  
Artikel lautet:

Bis zum Erlaß des in Art. 69 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850  
verfaßten Gesetzes über Bestimmung der Wahlbezirke erfolgen die Wahlen der Ab-  
geordneten zur Zweiten Kammer in denjenigen Wahlbezirken, in welchen die Wahlen  
für die dritte Legislatur-Periode dieser Kammer stattgefunden haben. In diesen  
Wahlbezirken, so wie an der Zahl der in denselben zu wählenden Abgeordneten  
darf bis zu gedachtem Zeitpunkte nichts geändert werden.

Die Motive lauten: „Festhalten des bestehenden Zustandes und  
Ausschließung administrativer Willkür.“

